



Um eine alte Linde

Abseits vom Verkehr in einem stillen Tälchen steht eine alte Linde. Hoch überragt sie die wenigen Häuser, ihre Äste geben Schatten dem Wege und Schutz vor der Nachmittagssonne dem Hofe auf der Ostseite. Die Anwohner freuen sich an ihr und pflegen sie, wie dies ihre Eltern und Voreltern getan haben. Aber sie ist nicht ihr Eigentum, sondern steht auf Gemeindegrund.

Und gegen Westen grenzt an diesen ein Wiesenhang an. Dort stehen Obstbäume und deren Besitzer, der entfernt wohnt, wollte schon vor Jahren den Baum beseitigt haben. Damals war ihm das abgelehnt worden unter Hinweis auf den Naturschutz.

Jetzt aber, da die Holznot immer größer und ausdrücklich aufgerufen wurde, überflüssige Bäume zu schlagen, gelang es ihm, den Gemeinderat des eine halbe Stunde entfernten Hauptortes zu überreden, daß der Naturschutz nichts mehr gelte. Der Einwand, daß doch auch die Anwohner selbst gehört werden müßten, wurde übergangen und die Fällung beschlossen. Alle Vorstellungen blieben erfolglos, anderntags sollte mit der Fällung begonnen werden. Da, in der höchsten Not, stieß ein jugendlicher Leser auf einen Aufsatz in der Stuttgarter Zeitung: „Naturschutz auch heute?“ Und sofort fand sich ein

Krafttradfahrer, der zu dem Verfasser – dem Landesbeauftragten für Naturschutz – nach Ludwigsburg fuhr. Er hatte Glück, er traf ihn an und hatte nochmals Glück, als dieser sofort den Landrat fernmündlich erreichte und das Einschreiten der Naturschutzbehörde herbeiführen konnte. Dennoch begann man, dem Baum mit Hilfe der Feuerwehrleiter von oben her und dann, als es zu langsam ging, mit der Motorsäge von unten zu Leibe zu gehen, bis der Landjäger auf dem Krafttrad erschien und Einhalt gebot. In letzter Minute wurde so der herrliche Baum, das Wahrzeichen des Ortsteiles, gerettet!

Der Landrat rief den Gemeinderat zusammen. Dieser sah ein, daß er ganz und gar undemokratisch vorgegangen war und daß das Naturschutzgesetz auch heute noch gelte. Die Befürchtung, daß der Baum schon so schwer angesägt sei, daß er nicht mehr gehalten werden könne, erwies sich als grundlos, zumal die Anwohner sofort für sachgemäße Wundbehandlung durch den Baumwart gesorgt hatten!

So ist zu hoffen, daß die alte Linde, wenn erst die verstümmelte Krone sich neu gebildet hat, noch lange Jahre grünen und blühen wird zur Freude der Anwohner und all derer, die ein Herz haben und für die ein Baum mehr bedeutet als nur ein Stück Holz!

Otto Feucht